Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

27.4.1876 (No. 100)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. April.

№ 100. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großh. Geh. Hofrath und Professor Dr. Friedreich in Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Kommandeurkreuzes erster Klasse des Nordstern-Ordens mit Krone und Stern zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 25. Apr. Das Abgeordnetenhaus erledigte die auf der Tagesordnung stehende lange Reihe von Petitionen meistens nach den Anträgen der Kommission. — Morgen Berathung der Eisenbahn-Vorlage.

† Berlin, 25. Apr. Die „Nationalzeitung" widmet anläßlich der Entlassung Delbrück's diesem und seiner staatsmännischen Thätigkeit Worte der wärmsten Anerkennung und erklärt in der Lage zu sein, positiv versichern zu können, daß ausschließlich persönliche Verhältnisse demselben untersagt haben, sein Amt weiter zu führen. Schon während der letzten Reichstags-Session habe Delbrück erklärt, er fühle sich körperlich und geistig so angegriffen, daß er eines längeren Ausruhens bedürfe. Diese Ueberzeugung, die sich inzwischen nur noch mehr bestärkte, habe den Entschluß, seine Demission zu geben, hervorgerufen, welchen Entschluß zu erschüttern auch allen Anstrengungen des Reichskanzlers nicht gelungen sei. — Der „Nationalzeitung" wird weiter positiv versichert, daß von einem Wechsel der an den Namen Delbrück sich anknüpfenden Politik nicht die Rede sei, und daß der Name und die Vorgeschichte seines in Aussicht genommenen Nachfolgers die vollständige Garantie bieten, daß ein Verlassen des bisherigen Weges in keiner Weise beabsichtigt sei.

† Wien, 25. Apr. Dem Vernehmen nach wird in hiesigen Regierungskreisen die Zumuthung, Bosnien durch österreichische Truppen besetzen zu lassen, lebhaft zurückgewiesen.

† Paris, 25. Apr. Gegen die Veranstalter der Versammlung, welche Petitionen zu Gunsten der Amnestie in's Werk zu setzen bezweckte, ist wegen angeblich ungesetzlichen Vorgehens ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. — Der Seinepräfekt Duval hat dem Munizipalrath nunmehr die Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe von 120 Mill. Frs. zur Ausführung der Avenue de l'Opéra und des Boulevard Saint-Germain unterbreitet.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. April. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben an dem heutigen Audienztage u. A. die nachbenannten Herren des Militär- und Civilstandes empfangen: den Hauptmann Neumann, Ingenieur-Offizier vom Platz in Rastatt; den Rittmeister Frhrn. v. Reuchlin vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14; den Premierlieutenant Forst vom 3. bad. Dragoner-Regiment Prinz Carl Nr. 22; die Secondelieutenants: Deininger vom Seebataillon, v. Borcke vom 3. bad. Dragoner-Regiment Prinz Carl Nr. 22; ferner den Grafen Douglas in Konstanz, den Generalkassier der Wittwenkasse Goll in Karlsruhe, den Oberhofgerichts-Rath a. D. Frhrn. v. Bodmann, den Sekretär Heil bei dem Ministerium des Innern, den Revisor Friedrich bei dem Oberschulrath in Karlsruhe, die Bezirksärzte: Hofmann in Eppingen und Herrmann in Wolfach, den Generalmajor v. Willisen, den Herrn Scipio und den Herrn Reiß als Deputation des Mannheimer Rennvereins, sowie den Apotheker Wilsser in Bruchsal.

Die Audienz währte bis ½2 Uhr Nachmittags.

§§ Berlin, 24. Apr. Die heutige erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Ferien war sehr spärlich besucht und bewegte sich von Anfang bis zu Ende in so lebhafter Privatunterhaltung, daß die Redner kaum zu hören waren. Die Gegenstände der Tagesordnung waren freilich auch nur von lokalem Interesse. Der Gesetzentwurf betreffend die Ablösbarkeit der Erbzins- und Erbpachts-Verhältnisse in den Moor- und Vehnkolonien der Provinz Hannover wurde mit einer nur formellen Aenderung nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen, während der ebenfalls vom Herrenhause herübergekommene Gesetzentwurf über die Ablösung der Servituten u. s. w. in Schleswig-Holstein der verstärkten Agrarkommission überwiesen wurde. Schließlich wurde die Vorlage über die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den östlichen Provinzen, trotz mannichfacher Ausstellungen, nach den Vorschlägen der betreffenden Kommission in zweiter Berathung genehmigt.

§§ Berlin, 24. Apr. Während auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nur Gegenstände von geringerer Bedeutung stehen, hat der Präsident die Absicht, am Mittwoch die sog. Reichs-Eisenbahn-Vorlage zur Berathung zu bringen, und zwar sollen, wenn das Haus damit übereinstimmt, die erste und die zweite Berathung zusammengefaßt werden. In diesem Falle wird die Diskussion wohl einige Tage in Anspruch nehmen. Ob übrigens die Berathung der Vorlage schon am Mittwoch oder erst später stattfinden kann, das wird u. A. von dem Gesundheitszustande des Fürsten Bismarck abhängen. Heute war das Gerücht verbreitet, daß er bis zum Mittwoch von seinem Unwohlsein vielleicht noch nicht hinreichend wiederhergestellt sein werde, um der Sitzung beiwohnen zu können. Sollte dies begründet sein, so würde die Rücksicht auf den Ministerpräsidenten die Hinausschiebung des Gegenstandes auf einen späteren Tag der Woche nothwendig machen. — Nach der Reichs-Eisenbahn-Vorlage werden das evangelische Kirchenverfassungs-Gesetz, das Gesetz über die Diözesanverwaltung und die Vorlage über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gelangen. Ueber zwei dieser Gegenstände liegen die Kommissionsberichte bereits vor; derjenige über den dritten wird in diesen Tagen erscheinen.

± Berlin, 24. Apr. Neben der Erledigung der Reichs-Justizgesetze wird der Reichstag in seiner Herbstsession noch das Reichsbudget für das Quartal, welches zwischen das Jahr 1876 und das nach dem Reichsgesetz vom 29. Januar d. J. mit dem 1. April 1877 beginnende neue Etatsjahr fällt, festzustellen haben, weil dasselbe nur für die Zeit bis zum 31. Dezember 1876 festgestellt ist. Für die weitere Zukunft ist dagegen die Einberufung des Reichstags zu den regelmäßigen Sessionen für die ersten Monate des Jahres in Aussicht genommen, so daß dann nach wie vor für die Session des preußischen Landtags wieder die Monate vor Weihnachten frei bleiben.

Berlin, 25. Apr. (Kln. Z.) Die Nachrichten über den Rücktritt Delbrück's bestätigen sich. Derselbe hat „aus Gesundheitsrücksichten" seinen Abschied erbeten und der Kaiser das Gesuch angenommen. Delbrück tritt Samstag mit seiner Gemahlin eine Reise nach Frankreich an, bis dahin leitet er die Geschäfte; ob auch später bis zur Ernennung eines Nachfolgers, ist, wie es heißt, noch ungewiß.

Die national-liberale Fraktion berieth gestern Abend die Vorlage wegen der Reichsbahnen in einer langen, überwiegend politischen, nicht volkswirthschaftlichen Debatte. Fünf Redner, darunter Miquel und Sybel, sprachen für die Vorlage; einer dagegen. Ein förmliche Abstimmung fand nicht statt. Fast die ganze Fraktion mit Ausnahme von etwa 6 Stimmen wird voraussichtlich für die Vorlage stimmen.

□ Berlin, 25. Apr. Nach Mittheilungen aus Wiesbaden waren der Kaiser und die Frau Großherzogin von Baden gestern Nachmittag bei dem Landgrafen und der Frau Landgräfin von Hessen zum Diner. Gestern Abend wohnten die Hohen Herrschaften einer von Dilettanten im Kurhause gegebenen Theatervorstellung bei. — Morgen Abend 8 Uhr wird die Kaiserin von hier abreisen, um sich vorerst zu einem Besuche bei den Großh. Sächsischen Herrschaften nach Weimar zu begeben. Dort gedenkt Ihre Majestät zwei Tage zu verweilen und dann nach Koblenz weiter zu reisen. Von Koblenz aus besucht Ihre Majestät u. A. die Stadt Caub und fährt dann am 2. Mai nach Ostende, wo am 3. Morgens die Einschiffung zu dem Besuch in England erfolgen soll. — Die Ankunft des Kaisers Alexander in Berlin ist nunmehr definitiv auf den 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr, festgesetzt. Am 13. k. M. Abends gedenkt Höchstderselbe nach Ems weiter zu reisen. Während der hiesigen Anwesenheit des erlauchten Gastes wird zu dessen Ehren u. A. eine Parade stattfinden.

Von dem bisherigen türkischen Botschafter am hiesigen Hofe, Aristarchi Bey, werden schon Vorbereitungen zur Abreise von Berlin getroffen. Derselbe gedenkt zunächst seine Familie nach seiner bei Biebrich gelegenen Villa zu begleiten und dann dem aus Konstantinopel an ihn ergangenen Rufe zu folgen. — Der bisherige Landdrost v. Bötticher in Hannover ist unter Beilegung des Titels „Regierungspräsident" zum Vizepräsidenten der Regierung in Schleswig ernannt worden.

H München, 25. Apr. Die Kassirung der Münchener Wahlen beschäftigt die Blätter aller Parteirichtungen fortwährend in hohem Grade. Der klerikale „Volksfreund" findet den Grund der Erregtheit der liberalen Blätter in dem Umstande, daß es ihrer Partei nicht gestattet werde, in Wahlgaunerei zu machen und alle Mittel zur Fälschung des Volkswillens anzuwenden; ferner registrirt er die Ankündigung der liberalen „Neuesten Nachrichten", daß die Wahlagitation für die Neuwahlen mit der größten Erbitterung geführt werde, und knüpft hieran die Bemerkung, daß eine solche Ankündigung höchst überflüssig sei, wenn die Liberalen nicht etwa beabsichtigten, einige Katholiken bei Gelegenheit der Wahl zu ermorden. Der „Volksfreund" meint ferner, daß, wenn auch die Minister geneigt wären, den Liberalen einen Liebesdienst in Form einer Kammerauflösung zu er-

---

Großh. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 26. Apr. Hr. Hartmann, welcher gestern Abend in der Rolle des Lyonel vor das hiesige Publikum trat, besitzt eine an und für sich angenehm klingende Stimme und — Talent. Der Gesang des Gastes erhob sich in gewissen Momenten zu großer Wahrheit des Ausdrucks, ergreifender Gefühlswärme und brachte ihm reichlichen, nach dieser Seite wohlverdienten Beifall des Publikums. Desto mehr bedauerte man den Mangel einer kunstgerechten Schulung der Stimme. Die Gesangsweise des Hrn. Hartmann ruht auf durchaus naturalistischem Grunde. Von zwanglosem Anschlage des Tones, Ausgeglichenheit der Register, edler Behandlung der Sprache, ruhiger und sorgfältig überwachter Führung des Athems kann bei ihm nicht die Rede sein; selbst gegen das wohlbegründete Recht des Taktstockes scheint der Sänger hin und wieder Einspruchsgelüste zu verspüren. Hr. Hartmann macht den Eindruck eines begabten und ziemlich routinirten Tenoristen, dessen stimmliche Mittel jedoch durch den forcirten Gebrauch gelitten haben oder doch nicht zu entsprechender Geltung gelangen können. Außerdem war das Spiel des Gastes für den schwärmerischen Abkömmling einer so edlen Adelsfamilie nicht immer fein, abgemessen genug. Wie wir hören, soll Hr. Hartmann für die HH. Eisenbach und Röckel engagirt werden. Die Gewinnung desselben würde wohl auch dann unserer Bühne zum Vortheil gereichen, wenn es Hrn. Hartmann gelungen, seinen Gesang in jeder Hinsicht kunstgemäß zu verfeinern, und aufrichtiges Wollen und rastloser Fleiß haben allerdings noch immer, selbst gegen alt gewordene Fehler Gutes zu Wege gebracht. — Die Darstellung der „Martha" ging nicht ohne merkliche Schwankungen jeder Art vorüber. Hr. Speigler war ein kräftig auftretender, für seinen musikalischen Part kräftig sich umthuender Pächter Plumkett. Theilweise sehr Gutes leistete Frl. Hofrichter. Dem alten Lord Tristan Wickleford und der jungen kecken Nancy gegenüber drückte man nachsichtig ein Auge zu.

C.Z. Das Richard Wagner-Theater.

Bayreuth, 25. Apr. In meinem letzten Artikel habe ich die Hauptsehenswürdigkeit unserer Stadt: den Neubau des Wagner-Theaters einer speziellen Beschreibung vorbehalten. Der freundliche Leser möge sogleich vom Bahnhofe mit uns links ablenken, und wir gelangen durch eine Kastanienallee in einer kleinen Viertelstunde zu dem Theater an der hohen Warte auf einem bequemen Fahr- und Fußwege. Während des Aufsteigens haben wir den Bau vom ersten Schritte an vor uns, und schon hier empfangen wir den Eindruck, daß ein passenderer Platz für den Neubau kaum hätte gefunden werden können. Malerisch hebt sich das Theater ab von den dunklen Nadelhölzern der Hohenwarte, aus welchen der 1600 Fuß über der Meeresfläche stehende Siegesthurm, ein ernstes Malzeichen, dem Andenken der im Kriege 1870—71 für Deutschlands Einheit gefallenen Brüder von patriotischen Bürgern errichtet, hinausragt in die fränkischen Lande.

Durch geschmackvolle Gartenanlagen im modernen Style führt uns der Weg bis zu der Terrasse, auf welcher das Theater sich erhebt. Ehevor wir eintreten, wenden wir noch einmal den Blick auf die vor uns liegende Landschaft: Im Osten und Nordosten steigt das Fichtelgebirge mächtig heraus, deutlich unterschieden durch drei Terrassen. Die erste bilden der Bindlacher Berg (1700 Fuß) und der Oschenberg (1800 F.). Dahinter steht als zweite die Bernecker Hochebene (2000 F.), der Goldberg (2810 F.), die dunkel bewaldete Königshaide (2960 F.) und die Iscara (2180 F.) bei Weidenberg.

Hinter dieser zweiten Terrasse erhebt sich der eigentliche Gebirgsstock. Ueber dem Goldberg ist der Ochsenkopf (3560 F.) und gleich links der Schneeberg (3670 F.), der höchste Punkt des Fichtelgebirges, sichtbar.

Drehen wir uns etwas rechts und blicken genau nach Südosten, so erheben sich in weiter Ferne gigantisch und malerisch die beiden vulkanischen Gebilde: der rauhe Kulm (2330 F.) und der kleine Kulm (1960 F.)

Wenden wir abermals den Blick etwas weiter nach Süden, so sieht man zunächst unter sich das reizend gelegene St. Georgen, genannt der Brandenburger, mit seiner schon in unserem ersten Artikel erwähnten Ordenskirche, oberhalb dieser Vorstadt das alte Schlößchen Colmdorf und daneben die weltbekannte Rollwenzel, berühmt als Lieblingsplatz unseres Jean Paul — und endlich dieses ganze Bild überragt von dem dicht und schön bewaldeten Bühlholz (1780 F.), welcher steile Berg sich seiner Nähe wegen besonders hervorhebt.

Nach Süden hin fällt endlich der schweifende Blick auf Bayreuth selbst, welches wir in seiner ganzen Breite und Länge vor uns sehen.

Nach Südwesten gewendet, erblicken wir zu unseren Füßen die Wendelhöfen und die Altstadt, weiter entfernt die Kreis-Ackerbauschule, hinter welcher ein zweiter Siegesthurm hervorragt, den der hochherzige Herzog Alexander von Württemberg auf Schloß Fantaisie hat errichten lassen, ebenfalls dem Gedächtnisse der 1870 und 71 gefallenen Sieger geweiht.

Drehen wir uns völlig gegen Westen, so reicht der Blick theilweise noch in das weite fruchtbare Mainthal.

Mit dieser kurzen Schilderung nur der Hauptpunkte des vor uns liegenden reizenden Panorama's glaube ich meine Behauptung, daß ein schönerer Platz für das Theater kaum hätte gefunden werden können, erwiesen zu haben, und nun will ich den Bau selbst, zu welchem der Grundstein am 22. Mai 1872 gelegt wurde, in Kürze zu beschreiben versuchen:

Der Bau macht durch seine Größenverhältnisse einen mächtigen Eindruck. Die überbaute Fläche ist circa 5100 Quadratmeter groß, und schon diese Ziffer allein dürfte darthun, daß wir das größte der vorhandenen Theater vor uns haben. Die Gesammtlänge desselben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weisen, diese doch schwerlich erfolgen dürfte, und es müßten sich eben die Liberalen gefallen lassen, daß die Münchener Skandale offenkundig werden. Die volksparteiliche „Süddeutsche Post“ findet das „Geschrei der national-liberalen Presse“ über die Kassirung der Münchener Wahlen für nicht maßgebend und vertröstet auf die Kammerverhandlung, welche darthun wird, ob wirklich Gesetzwidrigkeiten vorgekommen sind oder nicht. Wenn auch bei ultramontanen Wahlen Gesetzwidrigkeiten vorgekommen seien, so entschuldige das die Münchener Gesetzwidrigkeiten nicht, sondern beweise nur das Bedürfniß eines neuen Wahlgesetzes, das allein im Stande sei, solchen Uebelständen abzuhelfen. Wenn die Ultramontanen auch andere als gesetzliche Gründe für Kassirung der Wahl haben, so sei dies bei einer Partei, die lediglich Opportunität kenne, nichts Außerordentliches, und wenn die Ultramontanen ihren Gegnern dieselbe Grube graben, in welche sie selbst von ihnen gestürzt werden sollten, so hätten sie nur bewiesen, daß sie einmal keine „Hampelmänner“ seien.

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, wird auch die Wahl von Sulzbach kassirt werden, da bei der Bildung der Urwahlbezirke in den Landgerichten Weiden und Neustadt a. d. W.-N. der Art. 11 des Wohlgesetzes verletzt worden sein soll. Durch die Kassirung dieser Wahl müßte Hr. v. Schlör (früher Handelsminister) aus der Kammer ausscheiden.

Das Kassadefizit und der Selbstmord des Direktors der Hofer mechanischen Weberei veranlaßt die Verwaltung zur Einberufung einer Generalversammlung behufs Berathung der Sistirung der Zinszahlung.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 25. Apr. Es versteht sich wohl von selbst, daß die Mächte bei der Pforte, wenn dieselbe sich nicht aus freien Stücken zu einem Mehr herbeiläßt, nicht darauf dringen können, daß sie über das Maß derjenigen Konzessionen hinausgehe, welche sie bereits gemacht; sie hat Alles das gewährt, was Graf Andrassy Namens und mit Zustimmung der übrigen Mächte gefordert, und Europa kann jetzt unmöglich erklären, die von ihm selbst formulirten Zugeständnisse seien doch nicht genügend. Gleichwohl mag es in Konstantinopel doch nicht an einem vertraulichen und in schonendster Form vorgebrachten Hinweis gefehlt haben, ob nicht das Pazifikationswerk wesentlich gefördert würde, wenn der Großherr aus freier Entschließung den Umfang des bereits Dargebotenen erweitere, und es soll sogar Hoffnung vorhanden sein, daß die betreffenden Andeutungen mindestens in sehr ernste Erwägung gezogen werden. Wenn nur nicht irgend ein „untoward event“, wie es beispielsweise speziell an der serbisch-türkischen Grenze, wo serbische und türkische Truppen sich auf wenige Schritt Entfernung gegenüberstehen, jeden Augenblick eintreten kann, alle Berechnungen der Diplomatie zu Schanden macht! Man spricht übrigens von weiteren Truppensendungen nach Dalmatien, welche den Stand der dort bereits befindlichen Streitkräfte auf 20,000 Mann bringen würden.

Frankreich.

♂ **Paris**, 25. Apr. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das von der Welt-Ausstellungskommission festgestellte nähere Programm für das bereits angekündigte Preisausschreiben. Der wesentliche Inhalt dieses Programms ist folgender.

Die Ausstellung, welche am 1. Mai 1878 zu Paris eröffnet werden soll, soll sich über das Marsfeld und die unbebauten Gründe des Trocadero erstrecken. Der bedeckte Raum soll 270,000 Quadratmeter einnehmen, nämlich 220,000 auf dem Marsfeld und 50,000 auf dem Trocadero. Der Ausstellungspallast auf dem Marsfeld soll in Eisen gebaut und mit Mauerwerk gefüllt sein und die Anordnung einer pythagoräischen Tafel haben, so zwar, daß man, einer und derselben Richtung folgend, die Erzeugnisse der nämlichen Art, der entgegengesetzten Richtung folgend die Erzeugnisse nach den Nationalitäten besichtigen kann. Die einzelnen Fächer müssen so gleichmäßig konstruirt sein, daß sie in kürzester Frist wieder abgetragen und noch für andere Zwecke verwendet werden können. Im Zentrum des bedeckten Raumes des Marsfelds soll die Ausstellung der schönen Künste und Kunstgewerbe, allenfalls auch eine retrospektive Ausstellung ihren Platz finden. Das Marsfeld soll mit dem Trocadero durch eine bedeckte Gallerie verbunden werden, welche die Quais und die Jena-Brücke überwölben und den Verkehr für Wagen und Fußgänger auf Quais und Brücke frei lassen wird. Der Trocadero soll die Land- und Gartenbau-Gegenstände, die Hausthiere, die Modelle für Bergbetrieb, Fluß- und See-Schifffahrt, Heizung und Lüftung aufnehmen. Auf dem Gipfel des Trocadero soll sich ein auf 10,000 Personen berechneter Saal erheben, der für die Feierlichkeiten der Eröffnung und Preisvertheilung, für Konzerte und öffentliche Vorträge bestimmt ist und von den Ausstellern auch mit Kunstgegenständen geschmückt werden darf. Die Restaurants und Cafés sollen nicht im eigentlichen Umkreise der Ausstellung ihren Platz finden, sondern in Gärten, sei es vor der Ecole militaire oder längs der Seine und auf den freien Plätzen des Trocadero. Die an der Hand dieser allgemeinen Vorschriften entworfenen Pläne nebst Preisanschlägen sind bis zum 15. Mai d. J. einzureichen; sie werden dann fünf Tage ausgestellt und darauf von der Kommission geprüft werden. Für die besten Pläne sind ein Preis von 5000, einer von 3000 und drei von je 2000 Fr. ausgesetzt.

Die Ausstellung soll, wie zur Orientirung der Architekten noch hinzugefügt wird, aus zwanzig Gruppen bestehen, die sich auf zehn Gallerien, wie folgt, vertheilen sollen:

Erste Gallerie. Gruppe I. Schöne Künste. Zweite Gallerie. Gruppe II. Erziehung und Unterricht. Gruppe III. Bergwerke und Metallindustrie. Gruppe IV. Chemische Erzeugnisse. Dritte Gallerie. Gruppe V. Leder, Felle, Kaoutschuck, Papier. Gruppe VI. Gespinnste. Gruppe VII. Kleidungsstücke beider Geschlechter, Mode- und Phantasieartikel. Vierte Gallerie. Gruppe VIII. Thon- und Glaserzeugnisse. Gruppe IX. Möbel für bürgerliche und kirchliche Zwecke, Zimmerschmuck. Gruppe X. Verarbeitete Metalle. Juwelen, Bronzen, ächt und nachgeahmt, Schlosserarbeiten u. dgl. Fünfte Gallerie. Gruppe XI. Telegraphie, Uhrmacherei, Optik, Präzisions- und musikalische Instrumente. Gruppe XII. Gewerbezeichnen und Photographie. Gruppe XIII. Ingenieursarbeit für bürgerliche Zwecke. Gruppe XIV. Kriegskunst und Marine. Sechste Gallerie. Gruppe XV. Gesundheitspflege, Medizin und Chirurgie. Gruppe XVI. Nahrungsmittel. Siebente Gallerie. Gruppe XVII. Mechanik, Maschinenbau, Transportmittel, Luxuswagen. Achte Gallerie. Gruppe XVIII. Ackerbau. Neunte Gallerie. Gruppe XIX. Gartenbau. Zehnte Gallerie. Gruppe XX. Erfindungen und Entdeckungen zur Verbesserung der sittlichen und materiellen Lage des Menschen.

♂ **Paris**, 25. Apr. Die meisten Generalräthe haben gestern oder heute ihre Session eröffnet. An einigen Orten, wo die Majorität dieser Departements-Versammlungen der konservativen Partei angehört, so in Rouen, in Toulouse und in Vesoul, wurde in demonstrativer Weise das Bedauern über die Entfernung der alten Buffet'schen Präfekten ausgesprochen; an anderen Orten wiederum, wie in Lyon und in Chambery, wurden, dort von dem Präsidenten Hrn. Ferver, hier von dem Abg. Bel, politische Reden gehalten, die einen entschieden republikanischen Geist athmeten. Die übrigen Generalräthe — und ihre Zahl war die weitaus überwiegende — gingen ohne jegliche politische Kundgebung zu ihrer Tagesordnung über.

Aus Algier wird vom 19. d. M. gemeldet: Die Häuptlinge der vier Fraktionen der aufständischen Bu-Azid erschienen gestern im Lager des General Carteret und baten um Pardon. Der Aufstand ist schon jetzt auf die Oase El-Amur beschränkt. Die in den Zibans durch die letzten Ereignisse hervorgerufene Aufregung scheint sich zu legen; die Truppenabtheilungen von Bu-Saada und Batna setzen ihre Bewegung fort. Die von verschiedenen Punkten der Provinz Konstantine eingegangenen Meldungen lauten zufriedenstellend.

Wie dem „Moniteur universel“ aus Rom telegraphisch gemeldet wird, ist Hr. Nigra, der seit dem Jahre 1860 als italienischer Gesandter in Paris wirkte, in gleicher Eigenschaft nach St. Petersburg versetzt; zu seinem Nachfolger in Paris ist Hr. Corti ernannt, der in Konstantinopel durch Hrn. Barboloni ersetzt wird. Die Entfernung des Hrn. Nigra in Paris soll von dem italienischen Minister des Aeußern, Hrn. Melegari, selbst nicht gewünscht und nur auf Andringen seiner Kollegen Depretis und Nicotera erfolgt sein.

Le droit prime la Force. Page de l'histoire de l'Empire d'Allemagne. (Gewalt geht vor Recht. Ein Blatt aus der Geschichte des Deutschen Reichs.) Also lautet der Titel eines demnächst erscheinenden Buches, welches im „Journal des Débats“ mit warmer Empfehlung angekündigt wird. Diese Schrift behandelt aber nicht, wie man glauben könnte, die Gegenwart, sondern den Kampf des Deutschen Reichs gegen die italienischen Städte, Republiken und gegen das Papstthum im Mittelalter. Das Buch, welches nach der Inhaltsangabe nichts weniger als moderne Ideen athmet, ist sonderbarer Weise der Regierung der Landesvertheidigung von 1870/71 gewidmet. Der Verfasser hat sich nicht genannt.

Eines der angesehensten Mitglieder der radikalen Partei, der Abg. Deregnaucourt, ehemaliger Maire von Roubaix und ein reicher Großindustrieller dieser Stadt, ist vorgestern Abend fast plötzlich im Alter von 58 Jahren gestorben.

♂ **Paris**, 25. Apr. Zu dem Begräbniß der Gattin Louis Blanc's, welches heute Mittag nach protestantischem Ritus auf dem Père-Lachaise stattfand, waren viele Tausende von Freunden des Geschichtsschreibers und Parteiführers, namentlich aus den Arbeitervierteln, durch die sich der Leichenzug von der Rue de Rivoli aus bewegte, herbeigeströmt. Der sehr schlichte Leichenwagen war mit zwei Pferden bespannt; auf dem Sarge ruhte ein riesiger Kranz, welcher kürzlich Louis Blanc nach seiner Vorlesung in Château d'Eau-Theater verehrt worden war und von dem die Sterbende ausdrücklich gewünscht hatte, daß er ihr Grab schmücken solle. Dem Sarge folgte entblößten Hauptes Louis Blanc, auf den Arm seines Bruders, des bekannten Kunstschriftstellers Charles Blanc, gestützt, im Zuge, der mit beinahe militärischer Ordnung in Reihen von zehn Mann, welche Arm in Arm schritten und meistens Immortellensträußchen im Knopfloch trugen, vorrückte, bemerkte man den alten Raspail, Madier de Montjau und viele andere Abgeordnete und Vertreter der radikalen Presse, im letzten Leichenwagen, auf einem Rücksitze, mehreren Damen gegenüber Victor Hugo, dem die Menge die gewohnten Huldigungen darbrachte. Auf dem Bastilleplatze brach das Volk in stürmische Rufe aus: Vive la République! Vive Louis Blanc! Um 2 Uhr erreichte der Zug den Père-Lachaise, wo schon eine unabsehbare Menschenmenge seiner harrte; hier sah man auch die Abgeordneten Gambetta, Crémieux, Leblond, A. Grévy, Barodet, Clémenceau u. A. Am Grabe sprachen der protestantische Pfarrer Dide, nicht ohne zu betonen, daß die Verewigte sich stets zu streng evangelischen Grundsätzen bekannt hätte, und Victor Hugo, der sich indeß auf wenige Worte beschränkte: „Ich will,“ sagte er ungefähr, „Louis Blanc heute den Dienst vergelten, den er mir vor zwei Jahren in einem ähnlichen Falle geleistet hat. Ich rufe der treuen Lebensgefährtin, dem Schutzengel unseres Freundes, ein letztes Lebewohl zu. Erst jetzt wird er sich einsam fühlen, erst jetzt beginnt für ihn das Exil. Weinen Sie, Louis Blanc, aber erhalten Sie sich dem Vaterlande und der Menschheit!“ Nach beendeter Ceremonie wurden Louis Blanc und Victor Hugo von dem Publikum mit neuen Hochrufen nach ihrem Wagen geleitet.

In der heutigen Sitzung des Pariser Gemeinderaths brachte der Seinepräfekt angekündigter Maßen den Gesetzentwurf ein, durch welchen er zur Emission einer neuen städtischen Anleihe von 120 Millionen Francs ermächtigt werden sollte.

Großbritannien.

⁂ **London**, 24. Apr. Die Königin und Prinzessin Beatrice kamen am Samstag Nachmittag um 3 Uhr in Portsmouth an, wo sie vom Herzog von Edinburg begrüßt wurden, und traten nach kurzem Aufenthalt die Weiterreise nach Windsor an.

Ueber den Besuch des Prinzen von Wales in Madrid wird telegraphisch gemeldet: Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught begeben sich am Montag (den 24. d.) nach Cordova und von dort nach Aranjuez, wo König Alphons mit dem britischen Thronfolger zusammentreffen wird. Bis Aranjuez reist der Prinz in strengem Inkognito. In Madrid werden dem hohen Gaste zu Ehren Stiergefechte und Illuminationen veranstaltet und Vorbereitungen zu einer großen Hirschjagd bei Rio Frio, in der Provinz Avila, sind im Gange. Zu Carabanchel, in der Nähe von Madrid, findet eine Revue über 20,000 Mann statt. Unter andern Festlichkeiten wird eine Galavorstellung im Hoftheater zu Madrid genannt, wobei Verdi's „Aida“ zur Aufführung kommt. Außer Aranjuez wird der Prinz auch den Escurial und Granja besuchen, welch letzteres Schloß durch seine Wasserwerke berühmt ist. Am Donnerstag reist der Prinz von Wales nach Lissabon, der Herzog von Connaught nach Paris ab.

Madrider Blätter bringen den Besuch des Prinzen mit einer bevorstehenden Verlobung des jungen Königs von Spanien und der Prinzessin Beatrice in Verbindung. Von einer solchen Verlobung weiß man aber in London nichts und auch die Regierungsblätter in Madrid stellen das Gerücht ganz entschieden in Abrede.

Gleichzeitig wird dem „Standard“ aus Madrid berichtet, daß die kürzlich im Unterhause erwähnten Verhandlungen mit der spanischen Regierung bezüglich Befreiung englischer Unterthanen von der Zwangs-Kriegsanleihe von 1873, sowie von der Einquartierung mit Erfolg gekrönt worden sind. Die besagten Lasten, von denen die Unterthanen einiger anderen Staaten bereits ausgenommen waren, sind einstweilen für englische Staatsbürger suspendirt worden und wahrscheinlich dürften die noch nicht beendigten Verhandlungen zu einer Vereinbarung führen, welche auch formelle Gleichstellung der in Spanien wohnenden

---

beträgt 74 Meter, die größte Breite, inklusive der Magazine 70 Meter. Die Hauptbühne selbst hat eine Breite von 28 Meter, eine Länge von 24 Meter und eine Versenkungstiefe von 11 Meter; die Höhe der Bühne vom Podium bis zum Schnürboden beträgt 29 Meter und vom Schnürboden bis zu den Dachsparren 7 Meter, mithin hat die Bühne eine Gesammthöhe von 46 Meter.

An den Seitenwänden laufen vom Podium der Bühne bis zum Schnürboden 5 Maschinengallerien herum, deren erste 12 Meter vom Boden beginnt. An die Bühne schließen sich unmittelbar an: die Hinterbühne, sowie zwei Magazine und je 24 Ankleidezimmer rechts und links durch drei Stockwerke hindurch.

Nach der Vorderseite verbindet sich die Bühne mit dem Auditorium durch eine 13 Meter weite, 12 Meter hohe Prosceniumsöffnung. Der Bühnenraum ist von Backstein-Fachwerk hergestellt und hat seine in den Stürmen und Regengüssen der jüngsten Zeit erprobte Festigkeit der massiven Ausführung von 4 mächtigen Wasserthürmen zu danken, welche die 4 Ecken flankiren. Der Zuschauerraum ist durchweg massiv erbaut, die in die oberen Räume führenden Treppen sind von Granit.

Beim ersten Eintritt in den Zuschauerraum fällt sogleich auf, daß Logen und Gallerien ringsherum gänzlich fehlen; die Zuhörer sitzen in einem Auditorium, welches in 30 Sitzreihen in einer Steigung von $4^1/_2$ Meter staffelförmig sich erhebt und für 1350 Personen auf sehr bequemen Klappsesseln den nöthigen Raum bietet. — Die Eintheilung ist so getroffen, daß an den betreffenden Eingangsthüren die Nummern der Plätze angeschrieben stehen, zu welchen diese führen; es sind 12 große, direkt ins Freie führende Thüren, durch welche, ohne daß ein besonderes Drängen entsteht, die Räumung des Theaters sofort erfolgen kann; der Ausgang für eine gewisse Anzahl Bänke ist ebenfalls wieder durch Nummern markirt, so daß in einer Zeit von 8 bis 10 Minuten das Theater vollständig entleert sein kann.

Unmittelbar an die Sitzplätze schließen sich die Plätze für die Fürsten an, welche zu den Aufführungen hieher kommen. Dieselben sind in Rotundenform angebracht und äußerst reich und geschmackvoll ausgestattet; oberhalb dieser Fürstenlogen befinden sich ebenfalls noch Sitzräume, so daß im Ganzen 1600 Sitzplätze disponibel sind. — Hiernach dürfte zu behaupten sein, daß es kein zweites Theater geben wird, welches solche Räume im Parquet allein bietet.

Der Zuschauerraum ist von einer Reihe von Zimmern, Büffets, Garderoben und Räumlichkeiten für die Musiker umgeben.

Das Originelste an der ganzen Einrichtung ist das Orchester, welches, für 115 Mann berechnet, unter der Bühne liegt und ebenfalls staffelförmig abfällt. Der Dirigent ist so placirt, daß er die Bühne gut übersehen kann, selbst aber von den Zuschauern nicht gesehen wird; zwei Treppen führen vom Orchester in die Tiefe, und zwei vermitteln den Verkehr mit der Bühne.

Die Akustik des Theaters ist eine ganz vorzügliche, wovon die Proben im vorigen Sommer den eklatanten Beweis geliefert haben.

Erwähnen will ich noch, daß das Theater gegen Feuersgefahr ausreichend vorgesehen ist. Die vier bereits erwähnten, das Gebäude stützenden Thürme sind mit Wasser hinreichend versehen; außerdem mangelt es nicht an den nöthigen Löschgeräthen ꝛc. ꝛc.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der ursprüngliche Plan zum Theater von dem berühmten Baumeister Semper herrührt; die Modifikation desselben für die bestehenden Verhältnisse ist von Baumeister Brückwald in Leipzig. Die Ausführung des Werkes an Ort und Stelle hat geleitet Hr. Architekt Runkwitz, der auch mit vieler Liebenswürdigkeit stets bereit ist, Fremden, die das Theater besuchen wollen, den Cicerone zu machen.

Ueber die großartige Maschinerie und Szenerie des Theaters in einem nächsten Artikel.

J. Zimmermann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Engländer mit den Angehörigen der meistbegünstigten Nationen zur Folge haben wird.

Die beiden eingebornen Adjutanten, welche der Prinz von Wales aus Indien mitbringt, Mohamed Afoul Khan, der Schwager des Emir von Afghanistan, und Anup Sing, ein Offizier, der im 11. bengalischen Lancierregimente mit großer Auszeichnung diente, erregten in Cairo, Alexandria und Malta großes Interesse und werden vermuthlich auch hier als Löwen gefeiert werden. Man spricht auch wieder von Errichtung einer indischen Leibwache der Königin in London, wozu die Ernennung der beiden indischen Adjutanten nur der erste Schritt sein soll.

Die ersten Nachrichten von dem Brande in Glasgow erscheinen übertrieben. Der Schaden wird nunmehr auf etwa 12,000 Pfd. St. geschätzt. Eine größere Feuersbrunst fand zu Bilton, in der Nähe von Bristol, statt. Hier brannte eine große Papiermühle ab und der Brandschaden beläuft sich auf mindestens 70,000 Pfd. St.

Ueber 30,000 Grubenarbeiter sollen in Derbyshire und Nord-Noutinghamshire gegen die Herabsetzung ihrer Löhne um 15 Proz. Strike gemacht haben.

Am Ostermontag ist es zu Esher zwischen einer Freiwilligen-Abtheilung und den versammelten Zuschauern zu einem unliebsamen Zusammenstoß gekommen. Die Freiwilligen mußten den Haufen, der allzu neugierig auf den Uebungsplatz drängte, mit aufgepflanztem Bajonett zurückweisen, ohne daß jedoch irgend welche Verwundung vorgekommen wäre. Aber doch machte die Demonstration böses Blut und das Kriegsministerium wird wahrscheinlich eine Untersuchung anordnen.

Aus Barbados wird unter dem 22. Apr. (von der „Defence Association" [dem Vertheidigungs-Verein] an das hiesige westindische Komité) telegraphirt: „Ruhestörungen auf der ganzen Insel, Häuser von Plantagenbesitzern geplündert, Thiere getödtet, ungeheurer Verlust an Eigenthum, über 40 der Unruhestifter erschossen, die Truppen in reger Thätigkeit, die Stadt bedroht, die Geschäfte eingestellt, Familien suchen sich einzuschiffen. Die Unruhestifter wiederholen, sie hätten die Sanktion des Gouverneurs. Hennessy's sofortige Abberufung ist nöthig, um die Kolonie zu retten

Einem Telegramme der „Times" aus Calcutta zufolge erwartet man, daß Hr. Grosvenor und seine Begleiter in der nächsten Woche zu Manwein eintreffen werden. Eine britische Eskorte von 300 Mann und eine birmanische Eskorte von 4000 Mann haben sich nach Bhamo begeben, um die Gesandtschaft an der chinesischen Grenze zu empfangen. — Die 17 am Morde Margary's betheiligten Personen sollen, wie aus Rangun gemeldet wird, zu Bhamo in Gegenwart der britischen Eskorte hingerichtet werden.

An der Grenze des Penschab haben unlängst Scharmützel zwischen britischen Truppen und den Afridies stattgefunden, wobei die Engländer drei Todte und zwei Verwundete verloren. Von Peschawur wurden Truppen zur Vertheidigung von Tscherat abgesandt.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 26. Apr. 29. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank Ministerialpräsident Turban und Ministerialassessor Dr. Schenkel.

Der Vorsitzende bringt ein Urlaubsgesuch des Abg. Thoma, sowie eine Einladung des Mannheimer Rennvereins zu den am 30. d. und 1. k. M. stattfindenden Rennen zur Kenntniß der Mitglieder des Hauses.

Folgende Petitionen sind neu eingekommen:

1) Uebergeben von dem Abg. Thoma:

Bitte der Gemeinde St. Blasien, die Verkehrsverhältnisse der badischen Staats-Eisenbahnen bei der Station Albbruck betreffend.

2) Uebergeben von dem Abg. Heilig:

Bitte der Gemeinden Altheim-Beuren, Billafingen, Deggenhausen, Ekartsreuthe, Frickingen, Hattenweiler, Lippertsreuthe, Malspüren, Neufrach, Owingen, Rickenbach, Roggenbeuren, Salem, Untersiggingen und Weildorf, die Erbauung der Bodensee-Gürtelbahn durch das Salemerthal mit Anschluß in Stockach betreffend.

3) Während der Sitzung durch Abg. Roder übergeben:

Eine Petition aus Meßkirch, den Gesetzentwurf über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betreffend.

An der allgemeinen Debatte über den Gesetzentwurf, die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betr., betheiligen sich die Abgg. Bechert, Bluntschli, Junghanns, Hufschmid, v. Feder, Bürklin I., Stigler, Frank, die Berichterstatter v. Blittersdorf und Frech, sowie die Ministerialpräsidenten v. Freydorf und Turban.

Sodann werden bei der Spezialdiskussion erledigt die Art. 1 und 2, und zwar wird Art. 1 nach dem Kommissionsantrag und Art. 2 in der Fassung eines von den Abgg. v. Feder u. Gen. gestellten Abänderungsantrags angenommen. (Näherer Bericht folgt.)

Badische Chronik.

§ Heidelberg, 24. Apr. Eine Einrichtung, welche bei der lang gedehnten Gestalt unserer Stadt schon längst Bedürfniß war, wird dieser Tage in's Leben treten, nämlich ein regelmäßiger Omnibuskurs die Hauptstraße entlang. Von und zu jedem Bahnzuge soll ein Omnibus durch die ganze Länge der Stadt bis zum Karlsthor laufen und an jeder beliebigen Stelle aus- und eingestiegen werden können. Zunächst dürfte der Fahrpreis von 30 Pf. zu hoch erscheinen, doch wird der Unternehmer bald erkennen, was sein Vortheil erheischt. In Paris fährt man für 30 Centimes, also für 24 Pf. durch die ganze Stadt, also 2 bis 3 Stunden weit, auf der Impériale sogar für 15 Centimes. Uebrigens soll früher schon einmal eine ähnliche Einrichtung hier bestanden haben. — Die Molkenanstalt auf der Anlage, welche so starken Zuspruchs sich erfreut, seit im letzten Jahre durch die Stadt ein passender Pavillon für sie erstellt wurde, wird jetzt wieder eröffnet. — Man kann der socialistischen Arbeiterpartei nicht nachsagen, daß sie bei irgend einer Gelegenheit verspätet auf dem Plan erscheine. So steht auch jetzt wieder auf der Tagesordnung einer heute Abend stattfindenden Parteiversammlung derselben die Besprechung über die Aufstellung eines Arbeiterkandidaten zur nächsten Reichstags-Wahl für den Wahlkreis Heidelberg. — Der Geschäftsumsatz der Heidelberger Volksbank, deren günstige Bilanz jüngst schon mitgetheilt wurde, betrug im verflossenen Jahre zwischen 11 und 12 Millionen Mark bei einer Mitgliederzahl von 235. Der Reservefond beläuft sich jetzt auf nahezu 5000 Mark. — Wie die „Heid. Ztg." erfährt, ist die Restauration während der Bühnen-Festspiele in Bayreuth unter Anderen auch zwei hiesigen Wirthen, nämlich dem Besitzer des Schloßhotels, Hrn. Albert, und dem Hrn. Cafetier Leers, übertragen worden.

§ Heidelberg, 25. Apr. Auf die Nachricht, daß Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog, welcher in diesem Semester die hiesige Universität besucht, in Begleitung seines durchlauchtigsten Herrn Vaters im Laufe des Tages hier eintreffen werde, kleidete sich gestern unsere Stadt in ihr Festgewand und zwar schon vom frühen Morgen an, da über die Stunde der Ankunft das Publikum nicht unterrichtet war. Abends nach fünf Uhr erfolgte dieselbe, und es hatten sich um diese Zeit Vertreter der Universität, der Staats- sowie der städtischen und Militärbehörden am Bahnhofe zum Empfang der hohen Gäste eingefunden. Durch die reich beflaggte Hauptstraße fuhren diese mit ihrer Begleitung nach dem großh. Palais am Karlsplatz. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde die für diesen Tag wieder in Thätigkeit gesetzte Fontaine auf dem Karlsplatz bengalisch beleuchtet, was bei den enormen Wassermassen, welche dieser Springbrunnen schleudert, einen imposanten Anblick gewährte. Dazwischen trugen die Gesangvereine der Stadt einige Lieder vor und auch die Klänge des Orchesters trugen dazu bei, die Serenade zu einem Volksfeste zu gestalten. Doch hatte, wie wir hören, Se. Königl. Hoheit der Großherzog schon vorher Heidelberg wieder verlassen, um in die Residenz zurückzukehren.

‡‡ Freiburg, 23. Apr. Endlich ist eine Frage, welche unsere Lokalpresse seit vielen Monaten recht lebhaft beschäftigt und eine zum Theil sehr heftige Polemik hervorgerufen hat, zur Entscheidung gekommen, nämlich die Frage nach dem Aufstellungsplatze für das zu Ehren des 14. Armeecorps dahier zu errichtende Siegesdenkmal. Bekanntlich haben sich die im Jahr 1872 zur Begutachtung der eingeschickten Modelle berufenen Preisrichter damals mit aller Entschiedenheit für den Platz auf der Kaiserstraße zwischen der Karlskaserne und dem Kommandanturgebäude ausgesprochen. Da seither ein weiterer freier Platz in der Nähe des Alleegartens und dem Neubau der höheren Bürgerschule entstanden ist und dieser auch als Aufstellungsplatz in Vorschlag gebracht worden war, so wurden im Einverständnisse mit dem Ausschusse für das Siegesdenkmal die Herren Professoren Pecht in München, Lübke in Stuttgart, Hähnel in Dresden, Semper in Wien und Moest in Karlsruhe um ein Gutachten darüber angegangen, welchem der beiden in Vorschlag gebrachten Plätze vom künstlerischen Standpunkt aus der Vorzug zu geben sei. Nachdem nun das hierauf erfolgte Gutachten sämmtlicher Künstler einstimmig sich für den Platz vor der Karlskaserne ausgesprochen, hat der Stadtrath dem Vorschlage des Komité's, das Monument auf diesem Platze aufzustellen, seine Zustimmung ertheilt. Mit der Aufstellung zunächst des aus Granit gefertigten Sockels soll nun sofort begonnen werden und hofft man trotz der schon ziemlich vorgerückten Jahreszeit die Arbeit so beschleunigen zu können, daß die Enthüllung des Denkmals noch in diesem Spätjahr erfolgen kann.

Vermischte Nachrichten.

‡ Straßburg, 25. Apr. Eine hier schon seit zwei Jahren wegen betrügerischen Bankerotts schwebende Untersuchung gegen den seither flüchtigen Hauptbeklagten Kaufmann Meyer Frankenbacher hat ihren Abschluß durch den plötzlichen Tod des Letzteren gefunden. Derselbe war in London vor einigen Monaten ausgemittelt und auf Requisition des hiesigen Landgerichts verhaftet worden und sollte vor einigen Tagen nach Hamburg verbracht werden. Auf der Ueberfahrt gelang es ihm, vor den Augen des ihn begleitenden Konstablers in die See zu springen, aus welcher er erst als Leiche aufgefischt werden konnte. — Im nächsten Monate beginnt hier die zweite Session des Schwurgerichts, vor dessen Schranken diesmal indeß keine von den sonst so gesuchten causes célèbres verhandelt werden wird.

Nachschrift.

† **Berlin**, 26. Apr. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt bezüglich des Rücktritts Delbrück's, daß Gesundheitsrücksichten allein seinen Entschluß herbeiführten. Im Gefühl, daß seine Kraft sich aufzureiben beginne und er das Amt mit voller Kraft nicht weiterführen könne, hielt er es für Pflicht, demselben zu entsagen.

Man hoffte ihn durch Verringerung des Umfangs seiner Aufgaben im Amte zu erhalten, aber der Gedanke, seine Wirksamkeit nicht mehr im vollen Maße zu üben, ließ Delbrück jeder Hinausschiebung seiner Entschlüsse widerstreben. Indessen sei die Hoffnung nicht aufzugeben, daß derselbe nach einer Ruhezeit sein Kraftgefühl im vollen Maße wiedergewinne und seine unvergleichliche, unersetzliche Erfahrung und Tüchtigkeit von Neuem dem Vaterlande widme.

† **Würzburg**, 26. Apr. Wie die „Würzburger Presse" aus sicherer Quelle erfährt, hat der König die Ernennung des hiesigen Professors der Theologie und Rektors Dr. Stein zum Bischof von Würzburg vollzogen.

† **Wien**, 26. Apr. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel, daß Graf Zichy Namens des Kaisers von Oesterreich gleichzeitig mit dem russischen Gesandten General Ignatieff die Pforte eindringlichst von dem beabsichtigten Vorgehen gegen Montenegro abmahnte. Die Abmahnung war erfolgreich, doch fährt die Pforte in ihren militärischen Vorbereitungen fort und will 100 neue Infanteriebataillone aufstellen. Hussein Avi Pascha soll zum Serdar (Generalissimus), Mithad Pascha zum kaiserlichen Kommissär in Rumelien ernannt werden. Die Nachricht, der russische Gesandte General Ignatieff sei nach St. Petersburg gereist, ist ungegründet.

† **Rom**, 25. Apr. Einer Meldung des „Diritto" zufolge ist Edmund Rothschild hier eingetroffen, um mit dem Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten wegen der Baseler Konvention zu konferiren. — Ueber die Haltung der Regierung gegenüber den bereits vorgelegten Eisenbahn-Konventionen wird weiter gemeldet, das Ministerium werde bei Berathung der Vorlagen in der Kammer das Prinzip aufrecht erhalten, daß der Staat sich nicht direkt mit der Exploitirung des ganzen Eisenbahn-Netzes befassen dürfe.

† **Rom**, 26. Apr. Die Regierung legte der Abgeordnetenkammer einen Gesetzentwurf über Verlängerung des Umlaufstermins der Noten der Konsortialbanken vor. — Feldmarschall Graf Moltke ist nach Neapel abgereist.

† **Rouen**, 25. Apr., Abends. Das Théâtre des arts steht in Flammen; auch die benachbarten Gebäude brennen. Mehrere Personen sind umgekommen, einige verwundet.

† **Kopenhagen**, 25. Apr. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind 71 Anhänger der Linken für das Folkething gewählt; nach dem endgiltigen Resultat werden wahrscheinlich von den insgesammt 102 Gewählten 74 der Linken angehören, während die Opposition in dem aufgelösten Folkething nur 60 Anhänger zählte. Alle Führer der Linken sind mit großer Majorität wiedergewählt: dagegen unterlagen von den Kandidaten der Rechten der Exminister Klein und Graf Holsteinborg. Der Socialist Rio erlangte 1013 Stimmen, sein Gegner Bille wurde mit 2037 Stimmen gewählt.

† **Konstantinopel**, 26. Apr. Die hervorragendsten Finanzetablissements in Galata stimmen der Bildung einer Pachtgesellschaft und Unifikation der türkischen Staatsschuld zu. Said Effendi ist zum Musteschar des Groß-Vezirats ernannt.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 26., die übrigen vom 25. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	104½	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101⅛	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	—	£ à 12.	99⅓
„ 3½% Oblig. v. 1842	91	„ 5% do. von 1871	94¼
Bayern 4½% Obligationen	99½	„ do. von 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅛
Württemberg 5% Obligat.	104¼	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	97⅝
„ 4½% „	101¼	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% do. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	—	von 1865	—
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	57¾	(10/40r v. 1864)	102
„ 5% Papierrente		3% Spanische	13¼
Zins 4½%	54⅜	Bolle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152⅝	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	62
Badische Bank	—	5% Böhm. Westb. Pr. i. Stb.	74
Deutsche Vereinsbank	67½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	73⅛
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	99⅜	5% dto. steuerfr. neue „	68⅞
Oesterr. Nationalbank	727	5% do. (Neumarkt-Ried)	66½
Württemberg. Vereinsbank	90	5% Donau-Drau	47
Oesterr. Kredit-Aktien	116½	5% Irz.-Jos.-Prior.	75¾
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	90	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	84¾	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	71¾
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	57
Berliner Bankverein	81⅜	Vorarlberger	60
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	100¾	5% Ungar. Nordostb. Prior.	46¾
Oesterr.-deutsche Bank	90⅝	5% Ungar. Galiz.	47¾
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	113	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	75
4% Hessische Ludwigsbahn	94	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	46¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	71⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	94⅛
5% österr. Irz. Staatsbahn	227¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	62⅛
5% „ Süd-Lombarden	74¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D₁	40¼
5% „ Nordwestb.-P.	109	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101½
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	124¾	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	86	6% Pacific Central	90¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	142	6% South Missouri	53⅞
5% Franz Josef-Eisenbahn	110¼		
Galizier	155		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	106	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	90½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	117½	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	93½
Badische 4% dto.	117	„ 100-fl.-Loose v. 1864	255.—
„ 35-fl.-Loose	129.80	Ungar. Staatsloose 100 fl.	129.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	80.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	65½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.40
„ „ 25-fl.- „	142.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.80	Meininger 7-fl.-Loose	18.80
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.20	**Holländ.** 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.—	**Ducaten** . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	167.80	**20-Francs-St.** . „	16.19—23
		Engl. Sovereigns „	20.35—40
Disconto . . L.S. 4 %		**Russische Imperial** „	16.68—73
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	**Dollars in Gold** „	4.16—19
Pistolen . . . . . „	16.35	**Dollarcoupon** „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 26. April. Kreditaktien 234.—, Staatsbahn 456.—, Lombarden 152.50, Disc. Commandit 113.50, Reichsbank 152.50. Tendenz: —.

Wiener Börse. 26. April. Kreditaktien 138.30, Lombarden 90.70, Staatsbahn —.—, Anglobank 57.20, Unionbank 54.—, Napoleonsd'or 9.78½. Tendenz: —.

New-York, 26. April. Gold (Schlußkurs) 112½.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 27. Apr. 2. Quartal. 58. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Nathan der Weise, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 28. Apr. 2. Quartal. 59. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Epidemisch, Lustspiel in 4 Akten, von B. v. Schweizer. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.482. Karlsruhe. Heute Nacht verschied nach kurzem aber schwerem Leiden meine liebe Frau **Luise Suck**, geb. Ruf. Um stille Theilnahme bittet,

Karlsruhe, 26. April 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen: Oscar Suck, Photograph.

Die Beerdigung findet um 6 Uhr Nachmittag am 27. April in Mühlburg statt und wollen sich die Leidtragenden gefl. um 5 Uhr im Trauerhause Belfortstr. 17 einfinden.

Todesanzeige.

B.486. Rastatt. Freunden und Bekannten theile ich hiermit die trauriche Nachricht mit, daß heute Morgen 1/2 3 Uhr unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Josephine Jaeger,
geb. Heidinger,

unserem jüngst verstorbenen seligen Vater ins Jenseits gefolgt ist.

Wir bitten um stille Theilnahme an dem so schmerzlichen Verluste.

Rastatt, den 25. April 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen: Wilh. Jäger, Zimmermeister.

Danksagung.

B.490. Karlsruhe. Für die bei dem unerwartet schnellen Hintritt meines lieben Sohnes **Heinrich** von Nahe und Ferne erhaltenen vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, insbesondere auch für die so überaus reichen Blumenspenden und die ehrende Leichenbegleitung erlaube ich mir im Namen der trauernden Familie auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Karlsruhe, den 26. April 1876.

Gaß,
Oberrechnungsrath.

B.480. 1. Karlsruhe.

Anzeige.

Ich halte jeden **Sonnabend von 5—7 Uhr im Hotel z. Grünen Hof** Sprechstunde.

Dr. Müller,
homöopathischer prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer aus Baden.

Gesuch.

B.481 1. Zur Stütze der Hausfrau wird ein hiezu passendes jüngeres Fräulein aus guter Familie gesucht. Beansprucht wird Kenntniß in der Führung der Haushaltung und Liebe zu Kindern.

Der Eintritt kann sogleich oder auch in einigen Wochen geschehen. Adressen mit Angabe der Ansprüche unter K. 190 in der Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch als Reisender. B 476. 1. Ein junger Mann, der schon seit 2 Jahren Baden und einen Theil von Württemberg mit gutem Erfolg bereiste, hauptsächlich mit Privatkundschaft arbeitete, wünscht seine Stelle bis 1. Juni zu verändern; gleich in welcher Branche.

Wo? sagt die Expedition dieses Bl.

Büffet-Jungfer-Gesuch. B.471. 1. Eine ältere Person, die einer Restauration vorstehen kann und sich über ihre Fähigkeiten und Solidität ausweisen kann, findet sofort Stellung. Gefl. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** (G. Fromme) in ***Karlsruhe sub F 425*** entgegen. (322/IV)

Reisender

gesucht, für ein **Manufakturwaaren-Geschäft**, der in der Branche **Baiern** mit Erfolg bereist hat. Portofreie Anerbieten unter **F6996.** durch die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Frankfurt a. Main*** erbeten. B.473. 1.

B.474. Freiburg.

Weinverkauf.

Bei Unterzeichneter sind noch **100 Ohm alte Weine 1868 u. 70er Laufer Uptkarer u. Freiburger Schloßberger** darunter **25 Ohm guter Rother,** zu verkaufen. Daselbst sind auch große Fässer zu haben.

Frau **Müller** Wittwe,
H504F. **Freiburg i. B., Hebelstraße 4.**

Badenweiler.

Klimatischer und **Molkenkurort.** — Neu erbautes **Bassinbad,** stets durchströmendes Thermalwasser von 26° C. — Marmorpiscine in elegantest eingerichtetem Badesaal. — Grosses Schwimmbassin unter freiem Himmel. — Douchen-Wannenbäder. **Eröffnung der Saison am 1. Mai cr.**

B.475 1. (H.6949) ***Das Comité.***

Bad Rothenfels, Murgthal.

B.477.1.

Salinische Mineralquelle.

Mineral-, Douche- und Flußbäder — Trinkhalle.

Klimatischer Kurort.

Eröffnung am 1. Mai.

Gut eingerichtete Zimmer, herrliche Umgebung von Tannenwäldern. Mittagstisch um 1 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit.

Durch aufmerksame Bedienung, bei bescheidenen Preisen, empfiehlt sich

F. Hemmerle.

B.478.1. Baden-Baden.

Wein, Caffee & Restauration

von

Hermann Grosholz,
3 Gernsbacher-Straße 3,
Baden-Baden.

Table d'hôte 1 Uhr. ***Diners & Soupers à la carte.***

Medaille Breslau 1868. | Diplom A, erster Preis für ausgezeichnete Leistung Kassel 1870. | Verdienst-Medaille Wien 1873.

B.82. 3.

Portland-Cement

DYCKERHOFF & SOHNE,

von anerkannt höchster Bindekraft, stets vollkommener Gleichmässigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit, für **Betonirungen, Wasserleitungen** und **Canalisationen, Hoch-** und **Wasserbauten** jeder Art, **Maschinen-Fundamente, Gasometerbauten, wasserdichte Verputzarbeiten, Kunststeine. Ornamente, Figuren** etc.

Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehr als zehnjährige Verwendung unseres Portland-Cementes zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und Röhren-Fabrikation im In- und Auslande bietet die **sicherste Garantie** für die **hohe Bindekraft** und **unbedingte Zuverlässigkeit** desselben. Die jetzige Productionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen von 150 bis 200,000 Tonnen jährlich sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge — **Amöneburg** bei Biebrich und in **Mannheim.**

Portland-Cement-Fabrik
Dyckerhoff & Söhne.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung der Betonirungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, sowie die Material-Lieferung (excl. Cement und Traß) zur Herstellung

a) einer Eisenbahnbrücke für 3 Geleise über die Mosel bei Diedenhofen in Kilom. 23,1 + 20 der Eisenbahnlinie von Diedenhofen bis zur Landesgrenze bei Sierck, veranschlagt zu 235,378,0 Mark,
b) einer Brücke über den Festungs-Kanal in Kilom. 21,0 + 46,8 derselben Linie, veranschlagt zu 42,200,0 Mark,
c) einer Brücke für 2 Geleise über die Mosel in Kilom. 0,4 + 30 der Anschlußlinie Diedenhofen – Lagrange, veranschlagt zu 179,080,0 Mark,

soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Die Bedingungen nebst Kostenanschlägen und Massenberechnungen, wovon auf Ersuchen Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Zeichnungen in unserm Central-Bureau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen.

Die Offerten, welche auf eine oder mehrere Brücken abgegeben werden können, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Brückenbauten für die Bahnlinie Diedenhofen—Sierck resp. Lagrange"

bis spätestens zu dem auf

den 15. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Unternehmer, welche noch keine Bau-Arbeiten für uns ausgeführt haben, wollen ihre Qualifikation spätestens im Termine nachweisen.

Straßburg, den 19. April 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

B.460.1. (48/IV)

Verkauf oder Verpachtung eines kaufmännischen Geschäfts in Durlach. B.485.1. Ein an der Hauptstraße in Durlach befindliches **Spezereigeschäft** mit zweistöckigem Wohnhaus — einem Eckhaus — Magazin, Stallung und sonstiger Zugehör ist zu verkaufen oder in Pacht zu geben.

Anzufragen bei **C. Riede** Wittwe, Hauptstraße 29.

B.135. 4. Karlsruhe.

Verkaufs-Anzeige.

Herrenstraße Nr. 4 sind nachfolgende Gegenstände zu verkaufen:

1 gute Dampfmaschine mit Transmissionen,
1 noch neue Malzdarre,
1 Aufzug mit 6 Malzwagen,
1 gute Putzmaschine für Mälzerei.

B.470.1. Durlach.

Zu verkaufen

ist ein ganz ächter ächter, sehr schöner King-Chartes (Wachtelhund) 2jähriges Männchen.

Näheres Langestraße 78 in Durlach.

Eisengiesserei
Kern & Gettert in Durlach (Baden)

empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten Eisenguß, sichert prompte und billige Bedienung. B.468.1.

Lehrlingsstelle-Gesuch. B.412.3. Für einen jungen Mann, 16 1/2 J. alt, mit besten Vorkenntnissen, sucht man eine Lehrstelle in einem Manufakturwaaren-Geschäfte 1ten Ranges einer größeren Stadt, wo möglich mit Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Franko Offerten unter F 6482a an ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

Freiburg i. Br.

Feile Villa mit Ameublement.

B 398. 2. Wegen Wegzugs wird eine fashionable, freundlich und sonnig gelegene **Villa,** in angenehmer Straße dahier, sammt Stallung und Remise, Garten und **vollständigem, sehr elegantem** und **noblem Ameublement,** um billigen Preis (M. 100,000) verkauft. Dieselbe ist zweistöckig mit 3 Balkons; enthält 17 Piecen, incl. großem Salon, großem Speisesaal, Spielsaal mit Billard, Badezimmer; ferner 6 heizbare weitere Gelasse für Dienerschaft, 1 Küche, Gaseinrichtung, Herrschafts und Dienertreppe und weitere, allem Comfort entsprechende Einrichtungen. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von **F. Adrian** in **Freiburg** i. Br. am Münsterplatz.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.452. Nr. 3015. Schönau. Unter Bezug auf die Fahndung vom 1. und 27. v. Mts. wird die flüchtige Elisabetha Schneider von Gomaringen, württ. Oberamtsgerichts Reutlingen, deren Signalement unten beigefügt ist (nicht die Ehefrau des Ehnis), der Mitthäterschaft beschuldigt und um deren gefängliche Einlieferung im Betretungsfalle gebeten. Dieselbe ist ca. 40 Jahre alt, mittelgroß, hat ein röthliches, volles, breites, wenig ausdruckvolles Gesicht, blondes Haar, untersetzte, breite Gestalt, trägt angeblich einen schwarzen Lüstrekittel, grünen gewürfelten Rock und ein um den Kopf geschlagenes weißes Tuch.

Schönau, den 22. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lochbühler.

Urtheilsverkündungen.

C.421. Nr. 1418. Mannheim. J. U.S. gegen Menko Hirsch Major von Dühren und Gen. wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Die Angeklagten: Menko Hirsch Major von Dühren, Johann Martin Rößler von Eschelbach, Jakob Bender, Weber's Sohn von da, Heinrich Krotz von da, Theodor Wagenblast von Eichtersheim, Jakob Funk von Grombach, Johann Heinrich Albrecht von Neckarbischofsheim, Andreas Grob von Steinsfurth und Philipp Zöller von da, sind der Verletzung der Wehrpflicht schuldig und wird deßhalb Jeder zu einer Geldstrafe von 200 Mark, welche im Falle der Unbeibringlichkeit in eine Gefängnißstrafe von einem Monat verwandelt wird, sowie jeder zu 1/9 der Kosten des Strafverfahrens und zu denjenigen seines Urtheilsvollzugs verurtheilt.

B. R. W.

Dies wird den abwesenden Angeklagten hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 11. April 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Bassermann.
v. Schönau.

Verm. Bekanntmachungen.

B.440.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Weinmärkten im Jahre 1876 betr.

Die Gemeindebehörden von Konstanz, Müllheim, Freiburg, Offenburg, Bühl, Weinheim und Tauberbischofsheim haben sich entschlossen, im laufenden Frühjahr Weinmärkte abzuhalten.

Diese Märkte finden statt in:

Müllheim Montag den 15. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaussaal;
Freiburg Dienstag den 16. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Kaufhaussaal;
Offenburg Mittwoch den 17. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zu den „Drei Königen";
Bühl Donnerstag den 18. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaussaal;
Weinheim Samstag den 20. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaussaal;
Tauberbischofsheim Montag den 22. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum „Deutschen Hof";
Konstanz Samstag den 27. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Conciliumssaal.

Der Weinverkauf geschieht nach Mustern, welche unter der Leitung sachkundiger Kommissionen in den Marktlokalen ausgestellt werden.

Im Anschluß hieran bringen wir des Weiteren zur öffentlichen Kenntniß, daß der landwirthschaftliche Bezirksverein Wolfach eine Versteigerung der am 27. und 28. August l. Js. in Haslach zur Ausstellung gelangenden gebrannten Wasser auf

Montag den 28. August l. Js., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Kreuz" in **Haslach**

festgesetzt hat.

Karlsruhe, den 18. April 1876.

Großherzogl. Handelsministerium.
Turban.
Panther.

B.484. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom Bundesrath des Deutschen Reiches sind unterm 24. März d. J. folgende, in Nr. 15 des Centralblattes für das Deutsche Reich pro 1876 bekannt gemachte, und mit dem 1. Juni l. J. in Kraft tretende Abänderungen in § 48 des Betriebsreglments für die Eisenbahnen Deutschlands beschlossen worden:

I. im § 48 I. Nr. 3 zwischen Schießpulver und Schießbaumwolle ist das Wort „und" zu streichen und hinter „Schießbaumwolle" folgt: Collodiumwolle;

II. im § 48 II A ist:

1. unter Nr. 1 einzuschalten:
   zwischen „Aether" und „Naphta": „Chloroform, Mirbanöl (Nitrobenzöl)";
2. aufzunehmen als Nr. 19:
   „chargirte, schwarz gefärbte Seide und die daraus fabrizirten Gewebe";
   als Nr. 20:
   „gemahlene Holzkohle";
3. in dem Satze: „Alle unter 1 — 18 genanten Gegenstände 2c." ist die Zahl 18 zu verwandeln in 20;
4. die Zusatzbestimmung zu Nr. 1 wird wie folgt abgeändert:
   „Aether, Chloroform, Mirbanöl (Nitrobenzöl), Naphta, Hoffmannsgeist, Hoffmannstropfen) u. Collodium dürfen nur in doppelten Verschlüssen versandt werden, und zwar entweder derart, daß die gläsernen Flaschen, in denen sich die Stoffe befinden, in starken Holzkisten mit Kleie oder Sägemehl eingefüttert sind, oder daß starke, kugelförmige Glasflaschen, deren Inhalt höchstens 35 Kilogramm betragen darf, mit hinreichendem Verpackungsmaterial umgeben, in soliden Körben mit gut verfestigten Deckeln eingeschlossen sind.
   Die Beförderung von Schwefelkohlenstoff (Schwefelalkohol) erfolgt ausschließlich auf offenen Wagen ohne Decktuch und nur:
   a. in Gefäßen aus starkem, gehörig vernietetem und in den Näthen gut verlöthetem Eisenblech bis zu 500 Kilogramm Inhalt;
   b. in cylindrischen, aus Zinkblech gefertigten, oben und unten durch aufgelöthete eiserne Steifen verstärkten Gefäßen oder in Kannen aus verzinktem Eisenblech. Derartige Gefäße oder Kannen dürfen nicht mehr als 50 Kilogramm enthalten und müssen entweder von geflochtenen Körben umschlossen oder in Kisten von Sägemehl oder Kleie verpackt sein;
   c. in Glasgefäßen, die in Blechbüchsen mit Sägemehl oder Kleie eingefüttert sind;
   Holzgeist in rohem und rectifizirtem Zustande, Alkohol und Sprit werden nur in Fässern, Glasflaschen oder Blechgefäßen zugelassen. Diese Flaschen und Gefäße müssen in der oben für Aether 2c. vorgeschriebenen Weise verpackt sein";
5. hinter Nr. 18 der Zusatzbestimmung folgt:
   Zu Nr. 19. Chargirte, schwarz gefärbte Seide, sowie die daraus gefertigten Gewebe werden nur in Kisten, welche im Innern mit Weißblech oder Zinkblech ausgeschlagen sind, befördert. Die Blechtafeln sind an den Kanten zu verlöthen, die Deckel der Kisten ebenfalls mit Blech zu beschlagen und möglichst dicht auf die Kisten aufzusetzen.
   Zu Nr. 20. Gemahlene Holzkohle wird nur in luftdicht verschlossenen Behältern aus starkem Eisenblech zum Transport zugelassen.

Karlsruhe, den 24. April 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.494. 1. Karlsruhe.

Offene Stellen für Maschineningenieure.

Bei dem Betrieb der Großh. Badischen Staatsbahnen sind mehrere Stellen für Maschineningenieure und Assistenten für das Maschinenfach zu vergeben, welche durch wissenschaftlich und praktisch gebildete Maschinentechniker besetzt werden sollen.

Mit den Stellen ist je nach der Kategorie ein Gehalt von 1500 bis 4000 M. nebst entsprechendem Wohnungsgeldzuschuß verbunden.

Die Anstellungen sollen zunächst nur vertragsmäßige sein, jedoch wird für den Fall zufriedenstellender Leistungen und tadellosen Verhaltens die Verleihung der Staatsdienereigenschaft in Aussicht gestellt.

Bewerber um diese Stelle wollen sich **binnen 4 Wochen** unter Vorlage von Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Leumund, Studiengang, bisherige Beschäftigung und Leistungen bei der unterzeichneten Generaldirektion schriftlich melden.

Karlsruhe, den 24. April 1876.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Bayer.

B.467. 1. Karlsruhe.

Submission.

Zur Vergebung einer Holzlieferung von circa 20 Kubikmeter Hartholz und 717 Kubikmeter Weichholz für die hiesigen Garnisonanstalten ist auf **Mittwoch den 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** Termin in unserem Bureau anberaumt, wo die Bedingungen eingesehen werden können.

Die Offerten sind versiegelt, mit der Aufschrift „Submission auf Holzlieferung", vor dem Termin kostenfrei hierher einzusenden.

Königl. Garnisonverwaltung Karlsruhe.

B.487. Dem — — vertraue Dieses nicht; Er ist's, der betrübet Dich und mich.

B.493. — — Für mich wird durch meinen Bruder geholt. Post oder B.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.